

Abbh. in Rendiconti della classe di scienze fisiche dell'Acc. dei Lincei, Atti dell'Istituto Veneto, Bollettino della società adriatica di scienze naturali, etc. L.: *Mediterraneo*, 1927, n. 11–12; *La porta orientale*, Jg. 32, 1962, S. 181 ff.; S. *Moscolin*, *Brevi cenni biografici su D. L.*, 1922; E. *Fossa Mancini*, *L'Opera scientifica di D. L.*, 1924; M. *Pintor*, *Un illustre patriota istriano*: D. L., 1958; *Poggendorff*, Bd. 4; A. *de Gubernatis*, *Dizionario biografico degli scrittori contemporanei*, 1879; *ders.*, *Piccolo dizionario degli scrittori contemporanei*, 1879; *ADB*. (Agnelli)

Lovrenčić Jakob, Schriftsteller. * Agram, 1787; † Warasdin (Varaždin, Kroatien), 27. 1. 1842. Verwalter bei Gf. Drašković in Trakošćan, dann Beamter des Agramer Kapitels und der Gfn. Patačić, zuletzt „officialis dominalis“ (wahrscheinlich bei Gf. Erdődy) in Warasdin. Hier begann (vor 1822) L.s. literar. Tätigkeit. Er red. den Warasdiner Kalender, machte Gelegenheitsgedichte und Übers. aus dem Dt. Der Roman „Adolf“ behandelt in Form eines Tagebuches die Grundprobleme der Erziehung. Sein populärstes Werk schildert das Leben und Treiben von Petrica Kerempuh, einer Art kroat. Till Eulenspiegels. L., einer der letzten Vertreter des sog. kajkav. Dialekts in der kroat. Literatur, steht mit seinem Werk an der Grenze zwischen dem Rationalismus und der Romantik.

W.: *Adolf iliti kakvi su ljudi* (A. oder wie sind die Leute), 1833; *Petrica Kerempuh*, 1834. Übers.: A. *Kotzebue*, *Rodbinstvo* (Die Verwandtschaft), 1822; *Kratka dobreh držanj pripovedanja* (Kurze Erzählungen über gutes Benehmen), 1824; *Kratka deset zapovedih božjih pripovedanja* (Kurze Erzählungen über die zehn Gebote Gottes), 1825; K. *Eckartshausen*, *Predsud zverhu stališa i roda* (Das Vorurteil über Stand und Geburt, Lustspiel), 1830; etc. L.: *Vienac*, 1900, S. 757; *Rad JAZU*, Bd. 220, 1919; *Omladina*, 1921, n. 6/7; *Znam. Hrv.*; *Kleine slav. Biographie*, 1958; *Wurzbach*; *Nar. Enc.* 2; *Enc. Jug.* 5. (Šeper)

Lowag Josef, Schriftsteller. * Einsiedel (Mnichow, österr. Schlesien), 18. 9. 1849; † Würbenthal (Vrbno pod Pradědem, österr. Schlesien), 14. 3. 1911. Sohn eines Zeugschmieds; wurde Hüttenjunge in einem Eisenwerk und nach dem Besuch einer privaten Bergbau- und Hütteneschule in Buchbergsthal Montanist. L. wirkte auch als Heimatschriftsteller und Mundartdichter.

W.: *Führer für Würbenthal und Umgebung*, 1888; *Der Klausner von Engelsberg*, 1889; *Altvatersagen*, 1890, 6. Aufl., hrsg. von J. W. König, 1965; *Schuld und Sühne* (Roman), 1920; etc. *Ges. Schriften*, 8 Bde., 1902–11, Bd. 3, 3. Aufl. 1909, Bd. 7, 4. Aufl., hrsg. von J. W. König, 1962; etc.

L.: *Brümmer*; *Giebisch-Gugitz*; *Giebisch-Pichler-Vancsa*; J. W. König, *Das Schrifttum des Ostsudetenlandes*, 1964; *ders.*, *Ihr Wort wirkt weiter*, 1966; *Kosel*; *Nagl-Zeidler-Castle*, Bd. 4, S. 1381.

(Herasko-König)

Loyp Joseph, Orgelbauer. * Wien, 4. 1. 1801; † Wien, 31. 10. 1877. Stellte um 1840 zahlreiche Orgelwerke in Wien und besonders in N.Ö. her. Das bedeutendste erhaltene Werk ist die 26-stimmige Orgel der Ulrichskirche in Wien VII. von 1842. Zu diesem Zeitpunkt war L. nur befugter Clavier-Instrumentenmacher und Orgelbauer in der Rauchfangkehrergasse auf dem Schottenfeld. 1846 wird er in gleicher Position in Mariahilf, Kleine Kirchengasse 23 (heute Barnabiten-gasse 10), genannt. Am 9. 11. 1848 legte er als Drehorgelbauer (durch einen Irrtum des Schreibers „Drechsler“) den Bürgereid ab, wohnhaft Josefstadt 182 (heute Benno-gasse 1). Ab 1853 erschien er als bürgerlicher Drehorgelmacher auf der Landstraße, Ungergasse 384 (heute Ungargasse 47), ab 1861 nannte er sich nur mehr Orgelbauer. 1873/74 legte L., der zu den bedeutenden Wr. Orgelbauern des 19. Jh. gehörte, das Gewerbe zurück.

L.: *O. Eberstaller*, *Orgeln und Orgelbauer in Österr.*, 1955; *Archiv der Stadt Wien*. (Schütz)

Lozica Ivan, Bildhauer. * Lombarda auf Curzola (Lumbarda na Korčuli, Dalmatien), 10. 6. 1910; † ebenda, 27. 3. 1943. Stud. 1926–33 an der Akad. der bildenden Künste in Agram. Nach einem Studienjahr in Paris (1934) kehrte L. nach Agram zurück, wo er einige Jahre im Atelier des Bildhauers I. Meštrović († 1962) arbeitete. 1938–42 Ass. an der Akad. der bildenden Künste in Agram. 1942 nach Lombarda heimgekehrt, wurde er im nächsten Jahr als Geisel von den italien. Okkupations-truppen erschossen. L.s. lyr. anmutende Arbeiten, welche ab 1935 auf Ausst. zu sehen waren, nehmen in der neueren kroat. Bildhauerei eine hervorragende Stelle ein.

W.: *Skulpturen: Der Frühling*, Vor dem Baden, weiblicher Torso, alle Stein; *Nach dem Baden*, Die Frau mit der Laute, Erntearbeiterin, alle Bronze; *Die Tänzerin*, Mutter mit Kind, Bäuerin, alle Holz; *Der Verwundete*, Gips; *Stud.*, Terrakotta. Zeichnungen.

L.: *Hrvatska revija*, 1943, n. 10; *Neue Ordnung*, 1943, n. 102; *Enc. lik. umj.* 3; *Vollmer*; *Enc. Jug.* 5; *P. Šegedin*, *Vorwort zu Katalogen der Ausst. in Agram 1954 und Ragusa 1961*. (Šeper)

Loziński Bronisław, Historiker und Publizist. * Smolnica b. Alt Sambor (Smilnycia/Staryj Sambir, Galizien), 23. 10. 1848; † Lemberg, 10. 12. 1911. Bruder der beiden Folgenden, Sohn eines Postmeisters; stud. an der Univ. Lemberg, Dr. jur., trat dann beim Landesaussschuß in den Verwaltungsdienst und war ab 1890 bei der